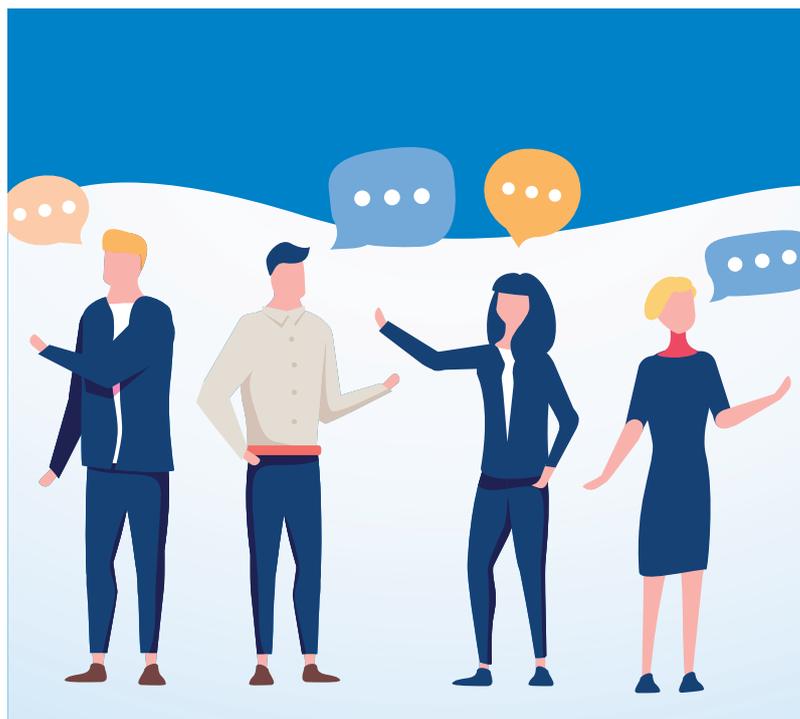


BDS IM DIALOG

JOURNAL FÜR SELBSTÄNDIGE & UNTERNEHMER

Einblicke – Ausblicke – Meinungen



POLITIK MITGESTALTEN

Vom Gang zur Wahlurne über die Gründung einer Partei oder die Teilnahme an Demonstrationen bis hin zum direkten Dialog – die politische Partizipation hat viele Facetten. Doch damit nicht genug. Insbesondere die Lokal- und Kommunalpolitik profitiert ganz stark vom Engagement der Unternehmer. Haben die Selbständigen doch damit die Möglichkeit, sich für die eigenen Belange Gehör zu ver-

schaffen, ihre Sichtweisen aktiv einzubringen und Demokratie mitzugestalten. Letzten Endes geht es auch darum, auf politische Entscheidungen aus der Perspektive der Wirtschaft Einfluss zu nehmen. Warum die politische Mitwirkung Selbständiger so wichtig für die Kommunen ist und warum Unternehmer sich engagieren, lesen Sie neben weiteren interessanten Themen auf den Seiten 2 und 3.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des BDS Bayern,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. 2019 war ein aufregendes Jahr, auch, weil die politische Lage in Berlin mal mehr, mal weniger auf wackeligen Füßen stand. Gerade wir Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen in einer Zeit, in der dunklere Konjunkturwolken am Horizont zu erspähen sind, Planbarkeit, Stabilität und die richtigen Weichenstellungen. Und genau das muss die Hauptaufgabe für unsere Politikerinnen und Politiker im neuen Jahr sein. Mein großer Wunsch mit Blick auf die Kommunalwahl für das Jahr 2020 ist, dass möglichst viele selbständige Frauen und Männer in unseren kommunalen Parlamenten vertreten sein werden. Als Interessensverband leistet der BDS mit seinen Ortsverbänden viel für unsere zahlreichen Mitglieder. Gerade aber bei den kommunalpolitischen Interessen ist ein direktes Mitwirken als Vertreterin oder Vertreter in Stadt- und Gemeinderat unersetzbar, das möchte ich Ihnen als langjährige Kommunalpolitikerin und stellvertretende Bürgermeisterin versichern. Deshalb steht diese Ausgabe des BDS im Dialog auch unter dem Motto: „Nicht schimpfen – machen!“ Lesen Sie, warum unser politisches Engagement so wichtig ist und welche Motivationen unsere Mitglieder für ihre Kandidaturen antreiben.



Ihre

Gabriele Sehorz, Präsidentin
Bund der Selbständigen –
Gewerbeverband Bayern e. V.

2 & 3 POLITIK

Mitwirken in der Kommunalpolitik: Warum Selbständige sich engagieren (sollten).

4 BDS VOR ORT

Der BDS Bayern zeigt Präsenz auf politischen Veranstaltungen.

5 & 6 KOOPERATIONEN

Hier erfahren Sie mehr zu den Themen Altersvorsorge, Unternehmensabsicherung und berufsbegleitende Weiterbildung.



NICHT SCHIMPFEN – MACHEN!

Mitreden statt darüber reden: Warum ein Einstieg in die Kommunalpolitik lohnt.

„Ich finde es oft schwer nachvollziehbar, was in der Politik geschieht.“, „In der Politik wird zu viel getrickst.“, „Ich habe andere Interessen, mir sind andere Dinge wichtiger.“, „Ich habe das Gefühl, ohnehin nichts ausrichten zu können.“ – diese vier Antworten sind die meistgenannten auf die Frage, warum sich Bundesbürger nicht für die Politik interessieren. Die Bertelsmann-Stiftung wollte das genau wissen und zeigte auf: Es wird Zeit, dass politische Institutionen die Menschen wieder mehr mitnehmen. Allerdings sollte eines beachtet werden: Es existiert ein gravierender Unterschied zwischen den verschiedenen politischen Ebenen. Im Gegensatz zu den anderen höheren Ebenen hat gerade die Kommunalpolitik ein Alleinstellungsmerkmal: Sie bildet eine echte Ausnahme im Ansehen. Und das ist ihre Chance.

AUSNAHMEPOLITIKER: DER BÜRGERMEISTER

Vornweg – es gibt ein echtes Kuriosum: Die Position eines Politikers ist in den diversen Image-Umfragen immer sehr leicht zu finden – man muss nur auf das untere Ende der Skala schauen. Politiker genießen mit das geringste Ansehen in der Bevölkerung. Doch wenn man differenziertere Auswertungen betrachtet, kann man ganz spannende Entwicklungen beobachten. So berichtete ein großes deutsches Nachrichtenmagazin von einer repräsentativen Umfrage, in der die „weißen“ Berufe die angesehensten Vertreter stellen. Am Ende der Skala rangiert wie gewohnt der Politiker, also an sich wäre alles ganz „normal“. Allerdings im Mittelfeld findet sich eine echte Ausnahme: der Beruf des Bürgermeisters. Und das noch vor Unternehmern, Händlern oder Schauspielern. Ist also der Bürgermeister im Ansehen kein Politiker? Ist die Stadtführung kein Parlament? Es wird deutlich: Die Bürgerschaft einer Kommune nimmt ihren Bürgermeister nicht als üblichen Politiker wahr – sondern als Chef des Ortes. Die lokalen Entscheidungen werden nicht als die „Große Politik“ angesehen. Und so ist es denn auch in den Fraktionen: In der Praxis entscheiden die Kommunalgremien weniger nach Parteifarbe als vielmehr nach Projektanlass. Wenn es um Straßenbau oder Wohnungserrichtungen geht, stimmen selbst Umweltparteien schon mal Bodenversiegelungen zu, weil beispielsweise ein Wohnungsmangel behoben werden soll. Die Lokalpolitik lebt von ihren Projekten – nicht von Grundsatzentscheidungen.

SELBSTÄNDIGE ALS KOMMUNALPOLITIKER

Diese Ausnahme im Ansehen und diese Unmittelbarkeit vor Ort machen den Reiz der Aufgabe eines Kommunalpolitikers aus. Man entscheidet über Vorgänge, Entwicklungen und Budgets, die die Bürgerschaft konkret betreffen. Der regionale Raum ist überschaubar, das Budget bis zu einem gewissen Grad auch, die Zeitabläufe sind übersichtlich. Man kennt die Menschen, man spürt die Nöte – und man entscheidet über die unmittelbaren Entwicklungen. Genau hier sind der Blick und das Wissen von Selbständigen unbedingt gefragt. Denn wer kann besser beurteilen, wohin die Reise geht, was für wichtige Maßnahmen getroffen werden und welche Notwendigkeiten erfüllt werden müssen als jener Berufsstand, der von genau jenen Entscheidungen lebt? Man denke zudem an die digitale Versorgung oder die mobile Erreichbarkeit. Diese Felder sollte man niemandem überlassen, der sich zwar über geringere Streaming-Leistungen eines Providers aufregen kann, aber selbst nie erfahren hat, dass schon die IP-Telefonanlage im Unternehmen sämtliche Datenmengen des Online-Anbieters auffrisst. So sehr die Sicht der Welt von Angestellten und Beamten in der Arbeit eines Kommunalparlaments wertvoll sein kann – ohne das Gewicht der Selbständigen bekommt das Schiff extreme Schlagseite. Gleichzeitig ist wenig bekannt, dass der Gemeinde- oder Stadtrat im Grunde kein Parlament ist. Vielmehr ist dieses Gremium ein „Aufsichtsrat“, also der

Verwaltungsrat der Kommune. Es gibt daher auch nicht die Möglichkeit, sich der Stimme zu enthalten. Lediglich ein Ja oder ein Nein werden akzeptiert. Entsprechend gibt es kein Recht auf Sprechzeiten oder Debatten – wenngleich die Praxis anders gehandhabt wird. Aber wie oft ist zu hören: „Für ein Mandat in der Kommune habe ich keine Zeit.“ „Das Debattieren habe ich satt.“ „Alles dauert zu lange, es geht nichts voran.“

POLITISCHES ENGAGEMENT ÖFFNET SICHTWEISEN

Dieser persönliche Eindruck mag auf individuelle Erfahrungen zurückzuführen sein. Oder man hat es zumindest gehört. Die eigene Sicht kann zur Wahrheit werden, manche Vorurteile sogar zu Beton. Dabei hat jede Medaille ihre zwei Seiten. Denn ein Engagement in der Kommunalpolitik öffnet Türen der Sichtweisen. Plötzlich sitzt man mit Menschen zusammen, die man sonst nie in seinem Bekanntenkreis getroffen hätte. Man lernt Perspektiven und Abläufe hinter den Kulissen kennen und erschließt sich Bereiche, die völlig neu sein können. Ein Neurologe würde sagen: Man verlässt die einzementierten Gedankenautobahnen und fährt ab auf weiße Nebenstraßen. Lokalpolitik ist tatsächlich ein Abenteuer. Herausfordernd. Ein Ausbrechen aus der Komfortzone. Immer überraschend. Gerade für Selbständige spannend, die Neues als Bereicherung empfinden.

Kommunalpolitik heißt auch: Mitmenschen sind mir wichtig – und die künftigen Entwicklungen vor Ort. Auf Entscheidungen schimpfen, das ist leicht. Mitmachen und selbst die Weichen stellen, das ist die Herausforderung. Sich nicht darauf zu verlassen, dass Nicht-Selbständige einen Blick für die Selbständigen haben. Sondern selbst den Hut in den Ring zu werfen und zu sagen: Ich packe mit an. Ich baue mit an der Zukunft. Ich gestalte als Selbständiger aktiv das Morgen meiner Heimat.

ÜBER DEN AUTOR:

Gerhard Richter ist gelernter Journalist und diplomierter Audio Engineer, selbständiger Kommunikationsberater und Trainer (lizenzierter auch für Bereiche wie Stressmanagement, Zeitmanagement, Lernen & Lehren, Persönlichkeitsentwicklung, Verhalten erkennen & interpretieren sowie kreative Lebensplanung). Er begleitet in Bayern, Österreich und Südtirol Unternehmer, Politiker sowie Organisationen bei ihrem öffentlichen Auftritt und coacht Führungskräfte. www.richter-medien-service.de



Foto: Gröcher

PS: Aufgrund einer leichteren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung von männlich/weiblich bei den Bezeichnungen verzichtet. Die Begrifflichkeiten sind geschlechtsneutral zu verstehen und entziehen sich jeder Wertung.

Der BDS Bayern wird am 14. Januar 2020 ein Abendseminar für BDS-Mitglieder, die für die Kommunalwahl kandidieren werden, mit Herrn Richter anbieten. Die Veranstaltung wird in der Hauptgeschäftsstelle durchgeführt, die Kosten trägt der BDS. Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich an unter: politik@bds-bayern.de

Foto: vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft



Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth gemeinsam mit der bayerischen Fraktionsvorsitzenden Katharina Schulze am BDS-Stand.

ÖKOLOGIE UND WIRTSCHAFT VEREINEN – BDS BAYERN AUF DEM LANDESPARTEITAG DER BAYERISCHEN GRÜNEN

Im schönen Lindau fand in diesem Jahr der Parteitag der Landesgrünen statt. Auch hier zeigte der BDS Bayern Flagge für den bayerischen Mittelstand. Der schwäbische BDS-Bezirksgeschäftsführer Tilo Treede führte zahlreiche Gespräche am BDS-Stand. Er formulierte dabei

auch immer wieder unsere klare Forderung: Ökologie und Ökonomie gehen nur miteinander und nicht gegeneinander. Wir bedanken uns für diesen konstruktiven und respektvollen Dialog und freuen uns auf den weiteren Austausch.

PRÄSIDENTIN SEHORZ TRIFFT CHEF DER MITTELSTANDSUNION IM LANDTAG

Die Mittelstands-Union (MU) setzt sich für eine freiheitliche, zukunftsorientierte Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung auf dem



Foto: Perzl

Präsidentin Sehorz bedankt sich bei MU Chef Pschierer auf der Dachterrasse des Bayerischen Landtages.

Fundament der Sozialen Marktwirtschaft ein. Alleine durch ihre Definition ist die MU ein starker Partner für den Bund der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e. V. Das bekräftigte auch BDS-Präsidentin Gabriele Sehorz bei ihrem Austausch mit dem Landesvorsitzenden und ehemaligen bayerischen Wirtschaftsminister, Franz Josef Pschierer, MdL und Mitglied unseres Verbandes, im Gespräch im Bayerischen Landtag. Beide Seiten möchten zum Wohle des bayerischen Mittelstandes den Austausch verstärken.



Foto: vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

Walter Nussel, Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, präsentiert zusammen mit Thomas Perzl die Ausgabe des Journals „BDS im DIALOG“.

MEHR WERTSCHÄTZUNG FÜR DEN BAYERISCHEN MITTELSTAND – CSU PARTEITAG IN DER MÜNCHNER OLYMPIAHALLE

Am 18. und 19. Oktober 2019 lud die CSU zu ihrem Parteitag in die Münchner Olympiahalle. Als starker Partner- und Mitgliedsverband der vbw, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., war der BDS Bayern auch hier mit einem Stand vertreten. Hier stand nicht nur der Austausch mit den Mandatsträgerinnen und -trägern im Vordergrund, sondern auch der intensive Dialog mit der Parteibasis der CSU. Wertschätzung für den Bayerischen Mittelstand muss auf allen Ebenen ankommen und nachhaltig vermittelt werden. Diesen Weg werden wir auch weiterhin beschreiten und den engen Kontakt zur CSU-geführten Bayerischen Staatsregierung suchen.

WARUM DIE PRÄSENZ AUF DEN PARTEITAGEN WICHTIG IST:

„Parteitage sind für unseren Verband eine erstklassige Gelegenheit, den engen und direkten Austausch mit Mandats- und Entscheidungsträgern zu suchen. Selbstverständlich hat man hier nicht immer die Möglichkeit für stundenlange Gespräche, dennoch spinnt man die Gesprächsfäden, die man dann in den Folgemonaten verstärkt und kontinuierlich weiter ausbaut. Die Bedürfnisse der bayerischen Selbständigen haben wir hier natürlich immer im Blick beziehungsweise geben diese an die Politikerinnen und Politiker weiter. Da wir ein starker Verband sind, erstaunt es auch nicht, dass wir viele unserer Mitglieder in den verschiedenen Parteibasen am BDS-Stand begrüßen können. Es ist ein starkes Signal, dass der BDS Bayern wieder bei allen großen Parteitagern präsent ist. Das ist unverzichtbar für die Arbeit unseres Verbandes!“

– Thomas Perzl, zuständig für die politische Kommunikation im BDS Bayern.

5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

MEHR HYBRID SUV

Mehr Dienstwagen,
weniger Steuern.
Mit dem neuen Outlander
Plug-in Hybrid.

greenmobility

Bei Dienstwagen:
Nur noch 0,5%
~~1,0%~~
monatliche Besteuerung
des geldwerten Vorteils
dank E-Kennzeichen

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/ Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

Abb. zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland**, vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

STATEMENTS UNSERER MITGLIEDER ZUR KOMMUNALWAHL „WARUM KANDIDIERE ICH?“



Foto: privat

Name: Stephanie Pollmann
Beruf: selbstständige Ergotherapeutin

Statement: „Ich kandidiere für den Stadtrat und Kreistag, weil man auf kommunaler Ebene den größten Einfluss auf die Entwicklung vor Ort hat. Hier werden die Weichen für die harten und weichen Standortfaktoren gestellt. Vor Ort kann ich mich mit meinen Qualitäten als Unternehmerin einbringen und die Stadt und den Landkreis, wo ich lebe und mein Unternehmen führe, weiter mit voranbringen. Ich setze mich dafür ein, dass alle Menschen in unserer Stadt und unserem Landkreis die gleichen Chancen haben.“



Foto: privat

Name: Nikolaus Schuster
Beruf: Handelsvertreter

Statement: „Ich kandidiere, weil ich der Meinung bin, dass Politik alle angeht. Wer etwas bewegen möchte, der sollte sich dahingehend auch engagieren. Gerade in der Kommunalpolitik gibt es dazu viele Möglichkeiten, um aktiv mitzugestalten. Um mich für meinen Wohnort und für meine Region, für eine bessere Zukunft einzusetzen. Neben den Gewerbethemen liegt mir persönlich gerade auch der soziale Bereich sehr am Herzen. Die Unterstützung von Familien oder Senioren. Es gibt noch viel zu tun!“



Foto: Biegel

Name: Friedrich Biegel
Beruf: Bürgermeister

Statement: „Wirtschaftliches Denken und Handeln müssen in den Kommunalparlamenten vorhanden sein. Selbständige haben davon mehr Ahnung. Man kann nur das verteilen, was vorher erwirtschaftet wurde.“



Foto: Kreisverband FreieWähler

Name Petra Amann
Beruf: Inhaberin einer Massagepraxis und Ausbildungsschule

Statement: „Ich kandidiere, weil ich als echte Powerfrau unterstützen und bewegen möchte.“

So liegt mir als BDS-Ortsvorsitzende das Wohl der Menschen und Unternehmer am Herzen. Themen wie Bürokratieabbau, intelligente Verkehrskonzepte, Digitalisierung, lebenswerter Wohnraum, Bildung und nachhaltige Konzepte für Bürger und die Region packe ich heute schon sachorientiert, zielgerichtet an. Mit offenen Augen und Ohren, stets hilfsbereit – möglichst unbürokratisch – und in verständlicher Sprache gehe ich diesen Weg. Denn nicht umsonst behauptet man heute schon, eine Frau mit Herz und Verstand, die zuhört und heraushört, weiß, wo der Schuh drückt!“



Foto: Werbeagentur Schuster

Name: Manuel Schuster
Beruf: Unternehmer/Werbeagentur

Statement: „Ich kandidiere, weil es mir wichtig ist, meine Heimatregion im Sinne des Allgemeinwohls weiterzuentwickeln und eine möglichst hohe Lebensqualität zu schaffen. Dazu gehören für mich eine gute Gesundheitsversorgung, Bildungseinrichtungen, Arbeitsplätze, Freizeitangebote sowie natürlich die Schaffung von Bau- und Gewerbegebieten. Es ist wichtig, dass sich auch gerade Unternehmerinnen und Unternehmer für politische Ämter zur Verfügung stellen, weil wir Übung darin haben, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu fällen, für die wir auch gerade stehen müssen.“



Foto: privat

Name: Franz Ametsbichler
Beruf: Inhaber Sägewerk/Holzhandel

Statement: „Ich kandidiere, weil mir unsere Gemeinde am Herzen liegt und ich mich für regionale Entscheidungen einsetzen kann. Es macht mir Freude, im Dialog mit anderen bei Weichenstellungen für die Zukunft mitzuwirken. Durch meine Selbständigkeit als Unternehmer bin ich es gewohnt, weitsichtige Entscheidungen zu treffen.“



Foto: privat

Name: Manfred Kroha
Beruf: Selbständiger Steuerberater

Statement: „Ich kandidiere, weil es wichtig ist, dass die Stimme der Wirtschaft direkt in den Kommunalparlamenten vertreten ist. Schließlich sind viele der dort getroffenen Entscheidungen wegweisend, auch für die Standortentwicklung vor Ort. Sprich Themen wie Handel, Entwicklung von Bauflächen sowie die notwendige Infrastruktur wie DSL und 5G sind final auch Unternehmerthemen. Ich bin seit 2008 Marktgemeinderat und kann aus meiner Erfahrung nur sagen, ohne direkte Rückkopplung zum BDS wäre bei uns im Ort heute einiges nicht oder nicht mehr vorhanden.“

MÜSSEN SELBSTSTÄNDIGE ZUR ALTERSVORSORGE GEZWUNGEN WERDEN?

Der Koalitionsvertrag der Groko sieht vor: „Grundsätzlich sollen Selbstständige zwischen der gesetzlichen Rentenversicherung und – als Opt-Out-Lösung – anderen geeigneten Vorsorgearten wählen können, wobei diese insolvenz- und pfändungssicher sein und in der Regel zu einer Rente oberhalb des Grundsicherungsniveaus führen müssen.“ Ein Gesetzentwurf ist noch für 2019 geplant. Zu den Hintergründen und ob es für Selbstständige sinnvoll ist, auf das neue Gesetz zu warten, sprachen wir mit Jürgen Reif vom KMU Werk, dem exklusiven Kooperationspartner des BDS in Bayern rund um Versicherungsfragen.

WAS MOTIVIERT DEN GESETZGEBER EINE RENTENVERSICHERUNGSPFLICHT FÜR SELBSTSTÄNDIGE EINFÜHREN ZU WOLLEN?

In Deutschland gibt es circa 4 Millionen Selbstständige, von denen rund 3 Millionen ohne ausreichende Altersvorsorge dastehen. Darüber hinaus besteht auch bei denjenigen, die vorgesorgt haben, das Risiko, dass im Falle einer schwierigen wirtschaftlichen Situation ihres Unternehmens die Altersvorsorge gepfändet wird oder sogar in die Insolvenzmasse fallen kann. Hier will der Gesetzgeber nun mit einem neuen Gesetz Abhilfe schaffen.

WER IST BESONDERS BETROFFEN?

Besonders betroffen sind die sogenannten Soloselbstständigen. Auch wenn nicht eindeutig geklärt werden kann, inwieweit zum Beispiel im familiären

Umfeld durch den Ehepartner nicht doch eine ausreichende Vorsorge besteht, bleibt es dabei, dass viele dieser Personengruppe durch mangelnde Vorsorge von Altersarmut betroffen sind. Dazu zählen die Übersetzerin, der Handelsvertreter, der selbstständige Gartenbauer und viele andere mehr. Das Problem ist wirklich groß.

... UND DAS ZIEL DER GESETZGEBUNG?

Mit der beabsichtigten Rentenversicherungspflicht für Selbstständige will die Regierung verhindern, dass Selbstständige sich auf die zwar staatlich garantierte aber karge Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung verlassen.

KANN MAN SCHON ETWAS KONKRETERES ZUR ZU ERWARTENDEN REGELUNG SAGEN?

Wenn der Koalitionsvertrag wie geplant umgesetzt wird, wird die Versicherungspflicht für Selbstständige kommen. Dabei sollen die Selbstständigen die Möglichkeit haben, sich zwischen einer gesetzlichen Rentenversicherung oder einer privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge zu entscheiden. Für diejenigen, für die bereits Vorsorgewerke bestehen, wie etwa Ärzte, Anwälte, Steuerberater oder Architekten, soll es diese Wahlmöglichkeit nicht geben.

WAS KÖNNEN ODER SOLLTEN SELBSTSTÄNDIGE SCHON JETZT TUN?

Auf keinen Fall abwarten. Der Aufbau der Altersvorsorge besteht aus dem



*Darauf kann man sich verlassen.
Auch in Zukunft.*

Die Ford Transit Modelle



Mit Euro 6d-TEMP ...

... ansprechendem Design, Pkw-ähnlichem Innenraum und cleveren Fahrer-Assistenzsystemen – alles, damit Sie sich im Berufsalltag voll und ganz auf Ihren Job konzentrieren können. Gute Fahrt.



Eine Idee weiter

System „Zeit x Geld“. Je früher jemand beginnt zu sparen, umso besser. Und die Lösungen, zu denen der Gesetzgeber nun verpflichtet will, gibt es bereits. Zum einen könnte jeder in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Andererseits wird im Grundsatzpapier vorgeschlagen, dass die kapitalgedeckte Basisrente, die jeder schon längst für sich selbst abschließen kann, im Falle einer Versicherungspflicht anerkannt wird. Für die Basisrente gelten bereits die Anforderungen der Pfändungs- und Insolvenzversicherung. Darüber hinaus werden die Einzahlungen durch die Absetzbarkeit der Beiträge bereits im hohen Maße steuerlich gefördert.

KÖNNEN SIE DAZU ZAHLEN NENNEN?

Wer etwa in 2019 und 2020 bereits die maximal möglichen Beiträge in eine sogenannte Basisrente einahlt und nicht auf ein Gesetz wartet, hat bei einem Steuersatz von 35 Prozent einen Vorteil in Höhe von rund 30.000 Euro. Dazu kommt eine um rund 250 Euro monatlich höhere garantierte Rente.

IHR ABSCHLIEßENDER RAT?

Mit der Rentenversicherungspflicht regelt der Staat lediglich die Verpflichtung für Selbstständige, das bestehende Angebot zwangsweise zu nutzen. In jedem Fall sollte sich jeder Selbstständige umgehend individuell vom KMU Werk beraten lassen. Wir analysieren einerseits den individuellen Bedarf und klären auch auf, ob und in welchem Maße tatsächlich individueller Handlungsbedarf besteht.

VIelen DANK!

Terminvereinbarung & Kontakt: Jürgen Reif
Die BDS Durchwahl: +49 89 54056-117 und
vorsorge@bds-bayern.de

HOCHSCHULKOOPERATION MIT DER SRH FERNHOCHSCHULE – THE MOBILE UNIVERSITY

BDS ermöglicht Weiterbildung mit Weitblick – machen Sie Ihr Unternehmen zum Hochschulstandort



Es ist an der Zeit, die berufsbegleitende Weiterbildung weiterzudenken.

Aus diesem Grund ist der BDS Bayern eine Hochschulkooperation mit der staatlich anerkannten „SRH Fernhochschule – The Mobile University“ eingegangen. Diese ermöglicht nicht nur ein sehr attraktives Studienprogramm mit 28 berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studiengängen und innovativen Lernkonzepten an 18 Standorten in Deutschland und Österreich für Ihre Mitarbeiter, sondern setzt auch unser Erfolgskonzept der BDS AZUBIAKADEMIE logisch fort. Jeder Azubi kann zum Beispiel nach dem Beenden unserer AZUBIAKADEMIE in einer gesetzlich geregelten Wartezeit von drei Jahren an einem BDS-Vorbereitungskurs teilnehmen.

Mit diesem Kurs bereiten wir Ihre Azubis auf die Eignungsprüfung der SRH Fernhochschule vor und bieten so bei erfolgreich abgeschlossener Prüfung Ihren Mitarbeitern auch ohne Abitur die Möglichkeit zum berufsbegleitenden Studium an. Somit können wir gemeinsam mit der SRH Fernhochschule Ihre Azubis nun nachhaltig akademisieren und damit auch einen Beitrag leisten, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Nutzen Sie die Möglichkeiten und binden Sie Ihre Azubis durch das duale Studium an Ihren Betrieb!

Kontakt: SRH Fernhochschule – The Mobile University
Lange Str. 19, 88499 Riedlingen

+49 7371 9315-0 · info@mobile-university.de · www.mobile-university.de

#RISIKOGRUPPE: ALLEIN-GESELLSCHAFTER-GESCHÄFTSFÜHRER #UNTERNEHMERFAMILIEN #ZUKUNFTSSICHERUNG

Wer als Unternehmer für den Fall seines unerwarteten Ausfalls nicht selbst aktiv vorgesorgt hat, steht plötzlich vor einer höchst risikoreichen Situation. Ein Beispiel aus dem Unternehmerleben: Der Allein-Gesellschafter-Geschäftsführer fällt aus. Für diese Situation ist nichts geregelt, das heißt, es liegen keine Handlungs- und Vorsorgevollmachten vor. Das Unternehmen ist somit handlungsunfähig. Und es kann nicht einmal ein neuer Geschäftsführer bestellt werden, da der einzige Gesellschafter, der das könnte, gleichzeitig ausgefallen ist.

Und jetzt beginnt der Dominoeffekt: Die Lieferanten sind beunruhigt, ob die Zahlungen weiterhin geleistet werden können: Sie möchten die Zahlungsziele verkürzen oder sogar nur noch gegen Vorkasse liefern. Die Kunden sind verunsichert, ob eine fristgerechte Auftragsabwicklung gewährleistet werden kann. Viele Kunden beobachten zunächst erstmal die Situation und zögern ihre Bestellungen hinaus.

Das Resultat: Ein Liquiditätsengpass stellt sich ein und erweiterte Kreditlinien sind notwendig. Die werden von den Banken meist aber gar nicht bewilligt oder gegebenenfalls nur mit zusätzlichen Sicherheiten.

Meist betrifft der Ausfall auch die eigenen Mitarbeiter, Gehälter können nicht mehr gezahlt werden und aufgrund der unsicheren Lage verlassen



Schlüsselmitarbeiter das Unternehmen. Nun fällt der letzte Dominostein: Das Lebenswerk und der Lebensunterhalt der ganzen Unternehmerfamilie ist gefährdet und kann durch eine nicht ausreichende Vorsorge zerstört werden. Die Lösung – das BDS-Notfallkonzept: Die Handlungsfähigkeit des eigenen Unternehmens kann man sehr einfach und mit wenig Zeitaufwand sicherstellen, indem der Unternehmer die richtigen Vorsorgeregulungen in Form eines Notfallkonzeptes trifft. Sichern und planen Sie Ihre Zukunft mit dem



BDS-Notfallkonzept und nutzen Sie den kurzen Weg zur eigenen individuellen Auskunft:

BDS-Servicenummer:
+49 89 54056-116

secufox Expertentelefon:
Telefon +49 8031 1879-30
Jürgen Carstens | Roland Bauer

UNTERNEHMENSNACHFOLGE IN UNSERE LEHRPLÄNE!

Neben dem grassierenden Fachkräftemangel ist auch die fehlende Unternehmensnachfolge eine immense Sorge unseres bayerischen Mittelstands. Bayern ist geprägt von kleinen und mittelständischen Betrieben. Viele davon suchen bereits heute einen Nachfolger beziehungsweise stehen kurz davor. Eine verbandsinterne Umfrage, die wir halbjährlich mit der Hochschule München durchführen, hat ergeben, dass etwa 40 Prozent unserer Mitgliedsunternehmen die Nachfolge bereits konkret geregelt haben. Bei etwa einem Drittel der Unternehmen steht in den nächsten 5 Jahren die Regelung der Nachfolge an. Dass diese Suche nicht nur schwierig, sondern auch zeitraubend ist, zeigt die Dauer der durchschnittlichen Nachfolgersuche – diese liegt bei etwa vier Jahren.

Wir sind besorgt, dass sich diese Lage in den nächsten 10 Jahren nochmals deutlich verschärfen wird, wenn die Unternehmer der Babyboom-Generation ins Rentenalter kommen. Ohne Nachfolger werden in überschaubarer Zeit gesunde, florierende Betriebe schließen müssen. Ironisch betrachtet könnte man sagen, dass das auch eine Lösung für den Fachkräftemangel ist. Doch es gilt, schon etwas genauer hinzuschauen. Was geht denn mit dem Sterben der Betriebe einher?

Der Schornsteinfeger, der Heizungsbauer, der Elektriker – das sind selbständige Unternehmen, nach denen wir ganz schnell rufen, wenn im Winter die Heizung ausfällt und es in unserem Wohnzimmer kalt wird.

Der Maler, der Schreiner, der Metzger, der Bäcker, Tankstellenbesitzer, die Hoteliers, Gaststättenbetreiber, Versicherungs- und Steuerberater – alles fleißige, risikobereite Unternehmer, die unsere liebgewonnene und geschätzte Lebensqualität sichern. Was wären wir ohne sie? Einen ersten Vorgeschmack davon hat jeder sicherlich bereits bekommen, wenn der Handwerker freundlich informiert, dass er gerne kommt – jedoch erst in ein, zwei oder vielleicht sogar erst in den nächsten 12 Monaten.

2018 hatten wir 101.000 Handwerksbetriebe alleine in Bayern. Doch wohin geht die Reise ohne Nachfolger? Die Digitalisierung ist auch bei uns mehr oder weniger angekommen und sie prägt die Arbeitswelt neu. Die Lebensqualität in

den Städten und Gemeinden hängt aber an der Präsenz der Unternehmen vor Ort – da helfen weder Datenautobahnen noch Computer. Einkaufen vor Ort ist umweltfreundlich, stärkt die Heimat und füllt die Kassen der Kommunen. Es spricht viel für den Erhalt der regionalen Betriebe. Doch für frische Semmeln oder für leckere Wurstwaren braucht es qualifizierte Menschen mit Mut und Geschick zum eigenen Laden. Aber genau die fehlen zunehmend. Wir wollten es genau wissen und fragten unsere Mitgliedsbetriebe, was aus ihrer Sicht die größten Hindernisse bei der Nachfolgerfindung sind. Zu den meistgenannten Gründen gehörte die fehlende Unternehmerpersönlichkeit beim potenziellen Kandidaten. Es mangelt hier sowohl an Verantwortung und Engagement als auch an Risikobereitschaft.

UNTERNEHMERISCHE EIGENSCHAFTEN FÖRDERN

Da stellt sich für mich die Frage: Was bietet unser Schulsystem, um junge Menschen zu Existenzgründern und Unternehmensnachfolgern zu machen? Und was können wir optimieren? Ja, es werden fiktive Start-ups von Gymnasiasten gegründet, die Lehrpläne sehen Themen wie BWL, Business-Plan und ähnliches vor – aber mal ehrlich, ich habe nicht den Eindruck, dass dadurch beim Nachwuchs der brennende Wunsch nach einer Selbständigkeit ausgelöst wird.

Selbständigkeit verlangt Mut, Risikobereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Fleiß und Motivation – diese Eigenschaften schlummern auch in unseren Schülerinnen und Schülern, aber sie müssen erkannt und bei denen, die dazu bereit sind, gefördert werden, und zwar in allen Schularten. Vom Mittelschüler, der über eine handwerkliche Ausbildung später als Meister einen Betrieb führen kann, bis zum Studenten, der mit seinem Bachelor oder Master ein Unternehmen übernimmt.

Es braucht in unseren Schulen deutlich mehr als wissensvermittelnden Unterricht – ich spreche von der Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugend und ganz besonders von der Motivation für ein eigenverantwortliches Berufsleben. Es geht um unsere Zukunft und die Lebensqualität unserer Gesellschaft!

Gabriele Sehorz
Präsidentin
Bund der Selbständigen –
Gewerbeverband Bayern e.V.

DELL SMALL BUSINESS

Nutzen Sie Know-how, Rabatte, Services und Finanzierungsangebote von DELL.

SELBSTÄNDIGE IN BAYERN BDS

Technik? Läuft!

Unsere Arbeit besteht darin, Ihnen die Arbeit zu erleichtern.

Sprechen Sie mit unseren Dell Beratern unter 0800-104-33-55 oder besuchen Sie uns auf www.dell-ih-partner.de/bds

IMPRESSUM

Herausgeber:
Servicegesellschaft des Bundes der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e. V. mbH
Schwanthalerstraße 110,
80339 München
V.i.d.S.d.P. Jan Vogel, Geschäftsführer
Telefon: +49 89 54056-218
E-Mail: info@bds-bayern.de
www.bds-bayern.de
Besuchen Sie uns auf Facebook:
facebook.com/BDSBayern

Handelsregister München HRB 53365
Steuernummer 143/179/90538
Finanzamt für Körperschaften München

Auflage: 22.000
Druckerei: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs
Fotos: Titelfoto, S.1: iStock Mykita Dolmatov; S.6: Monkey Business Images /DIALOG PR / shutterstock

Artdirektion, Gestaltung und Satz:
DIALOG Public Relations
Daniel Günther e.K.
Am Markt 1 · 28195 Bremen
E-Mail: dialog@dialog-pr.com

Bezugspreis:
Einzelheft 2,10 Euro im freien Verkauf. Für BDS-Mitglieder ist der Bezugspreis inkl. Zustellung im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Ab sofort für Alle!

**Nutzen Sie
die Vorteile
unserer
BDS-Rente:**

besondere Konditionen

hohe Steuervorteile

flexible Kapitalanlage

inklusive erhöhter Rente im Pflegefall

exklusiv für BDS-Mitglieder

Alles Gute für die Rente!

Profitieren Sie als Verbandsmitglied von unserer starken Partnerschaft und sorgen Sie optimal vor.

Fordern Sie gleich Ihr Infomaterial an:
vorsorge@bds-bayern.de

